

## WERNER SEELENBINDER - SPORTLER UND ANTIFASCHIST



Werner Seelenbinder (1928)



Als AEG-Transportarbeiter



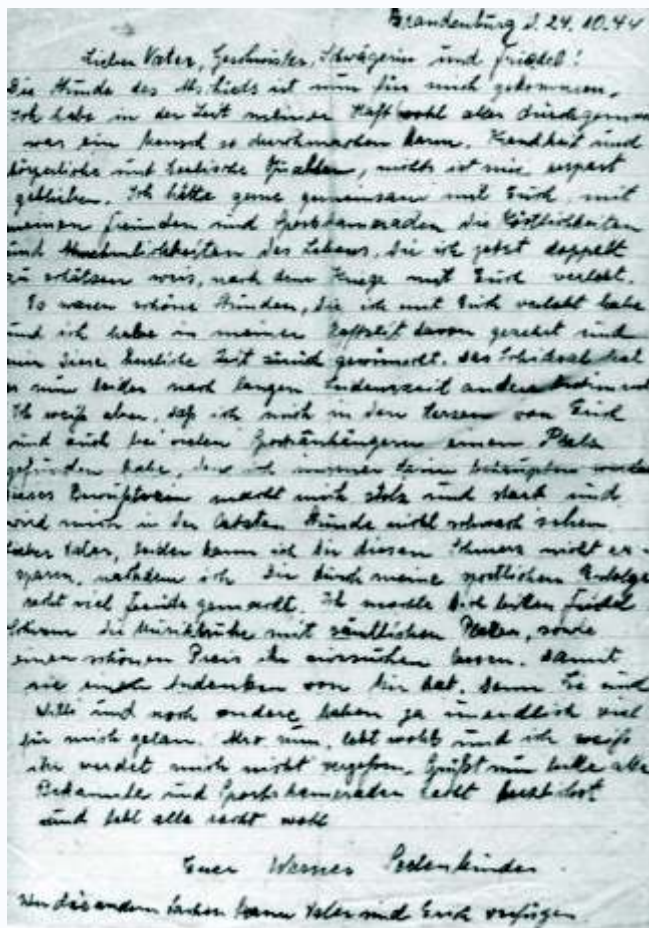
Werners berühmter Hüftschwung



Mordkartei Zuchthaus Brandenburg

- 1904 Geburt am 2. August in Stettin
- 1909 Umzug der Familie nach Berlin
- 1910-1918 Volksschule, zugleich harte Arbeit im Kolonialwarengeschäft der Familie
- 1917 Erste sportliche Tätigkeiten im Arbeiterathletenclub Eiche, danach im Sportclub Berolina Neukölln, vor allem als Ringer
- 1918-1919 Berliner Meister des Arbeitersports im Federgewicht
- 1923 Berliner Meister des Arbeitersports im Leichtgewicht
- 1924 Berliner Meister des Arbeitersports im Mittelgewicht,
- 1925 Berliner Meister des Arbeitersports im Halbschwergewicht
- 1926 Erste internationale Erfolge: Sieger beim Arbeiter-Turn-und-Sportfest in Berlin, Turniersieg in Finnland
- 1928 Sieger bei der ersten Internationalen Spartakiade in Moskau, Eintritt in die KPD
- 1929 Beginn einer mehrjährigen Arbeitslosigkeit
- 1930 Beitritt zur Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit
- 1931 Zweiter bei der Weltmeisterschaft der Arbeiterringer in Oslo 1931, Teilnahme an der 2. Internationalen Spartakiade in Berlin, erste Verhaftung
- 1932 Eintritt in die Rote Hilfe
- 1933/34 Nach Errichtung der Hitler-Diktatur Beginn der antifaschistischen Tätigkeit in der bürgerlichen Sportvereinigung Ost, Deutscher Meister der bürgerlichen Ringerorganisation (1933), Verweigerung des faschistischen Hitler-Grußes und zweite Verhaftung, 16 monatige Trainings- und Startsperr
- 1935 Zweiter Deutscher Meistertitel, Aufnahme in den Kandidatenkreis für die Olympiamannschaft, Wettkämpfe in Schweden, Anstellung als Transportarbeiter bei der AEG
- 1936 4. Platz bei den Olympischen Spielen in Berlin, Kampf gegen den Missbrauch der Olympischen Spiele durch die Hitler-Diktatur,
- 1937 Dritter Deutscher Meistertitel in Ludwigshafen, Dritter bei den Europameisterschaften und Gewinn des Fairnesspokals in Paris
- 1938 Antifaschistischen Tätigkeit in der Widerstandsgruppe Robert Uhrig, Wettkämpfe und antifaschistische Aufträge in Finnland, Schweden und Dänemark, gegen ihn wird ein Startverbot für das Ausland verhängt
- 1939 Vierter Deutscher Meistertitel
- 1940 Fünfter Deutscher Meistertitel
- 1941 Sechster Deutscher Meistertitel
- 1942-1944 Verhaftung in seiner Wohnung, Berlin-Friedrichshain, Palisadenstr. 56, Verhöre und Folterungen durch die Gestapo, Inhaftierung, 4./5.9.1944 Prozess vor dem sogenannten Volksgerichtshof
- 24.10.1944 Ermordung im Zuchthaus Brandenburg-Görden
- 29.7.1945 Beisetzung der Urne Werner Seelenbinders in Berlin-Neukölln

Seelenbinders letzter in Freiheit ausgeführter Auftrag wurde zum Anlass seiner Verhaftung im Jahre 1942 und diente als einziger nachweisbarer Anklagepunkt in dem Prozess, der zu seiner Verurteilung und schließlich zum Tode führte.



Er hatte einem Mitglied des illegalen ZK der KPD, Alfred Kowalke, ein Ausweichquartier verschafft und ihn dadurch vor dem Zugriff der Gestapo bewahrt. Kein Wort des Verrats war über seine Lippen gekommen, so sehr sich auch die SS-Schläger bemühten, den Aufenthaltsort des gesuchten Funktionärs aus ihrem Opfer in der Folter zu erpressen.

Er nahm die moralische Genugtuung mit auf das Schafott, dass der ihm anvertraute Genosse auf freiem Fuß und damit in politischer Aktion blieb.

Wir alle ehren heute Werner Seelenbinder, unseren Freund.

Sein letzter Brief, so vorsichtig er ihn schreiben mußte, damit er die erreichte, die er erreichen sollte, seine Kampfgefährten, klingt wie ein Vermächtnis.

Mit dem Turnier lebt das Vermächtnis von Werner Seelenbinder weiter.

## GEDENKEN AN LILLI HENOCH



Lilli Henoch (1899-1942) war eine Vorkämpferin des Frauensports und berühmte Leichtathletin.

Sie stellte u.a. 4 Weltrekorde in den Disziplinen Kugelstoßen, Diskuswurf, Weitsprung und 4x100-Meter-Staffel auf und war eine erfolgreiche Handball- und Hockeyspielerin.

1933 als Jüdin aus dem Berliner Sport-Club (BSC) ausgeschlossen, arbeitete sie bis 1941 als Sportlehrerin an jüdischen Schulen.

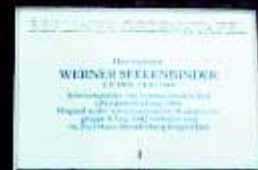
1942 wurde sie zusammen mit ihrer Mutter nach Riga deportiert und dort ermordet.

### Spielstätte 2: Lilli-Henoch-Halle

Die modern gestaltete Sporthalle liegt auf dem Gelände des Berliner Sportforums. Im Gebäude befinden sich eine Mehrzweckhalle, ein Krafraum sowie ein Ballet- und Gymnastikraum. Sie ist Trainings- und Wettkampfstätte u. a. für Handballer, Volleyballer und Leichtathleten. Die Tribüne der Mehrzweckhalle bietet Platz für 200 Zuschauer.



Werner-Seelenbinder-Halle



Gedenktafel Thomasstraße



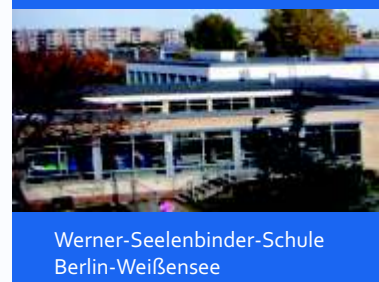
Trainingshalle Thomasstraße



Gedenkstein in Neukölln



Berlin-Neukölln, Oderstraße



Werner-Seelenbinder-Schule Berlin-Weißensee